



Do, 30.11.2023
Ausstellungseröffnung:
Sie sollen mir ein Heiligtum machen –
Ungarische Synagogen und ihre Gemeinden

Grußwort: Dr. Dezső B. Szabó,
Leiter des Liszt-Instituts Stuttgart
Vortrag: Joel Berger,
Landesrabbiner Baden-Württemberg a. D.
in Kooperation mit dem Liszt Institut Stuttgart
und dem Collegium Hungaricum Berlin

Franziskanerkloster, Spitalstraße 30
19.00 Uhr – 21.00 Uhr

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten

Ungarn beherbergt die größte jüdische Gemeinde Osteuropas. Die Geschichte der Juden ist auch dort eine wechselvolle – von den Anfängen im Frühmittelalter über die Verheerungen des Holocausts als Tiefpunkt bis hin zum lebendigen jüdischen Leben im heutigen Budapest, wo die meisten der aktuell etwa 60.000 bis 100.000 ungarischen Juden leben.

Synagogen sind seit jeher wichtige Orte der Erhaltung der Gemeinde und der Stärkung der jüdischen Identität. Das Synagogengebäude entspricht architektonisch den rituellen Bedürfnissen der Gemeinde und schafft eine Verbindung zu kulturellen und architektonischen Gepflogenheiten der Mehrheitsgesellschaft. Die Blütezeit der ungarischen Synagogenarchitektur waren der 18. und der 19. Jahrhundert. Es wurden Kuppel- und Turmsynagogen gebaut, wobei die technischen Errungenschaften der Zeit verwendet wurden: gegossene, später genietete Eisen, Gips- und Rabetz-Konstruktionen, Gasbeleuchtung und dann Elektrizität. Immer wieder erschienen dabei Motive der christlichen Kirchenarchitektur Ungarns: so etwa Zsolnay-Dachziegel und Pyrogranit, Angster-Orgeln, oder Glasmalereien der Gebrüder Róth.

Nach dem Ersten Weltkrieg gerieten viele Synagogen außerhalb der Grenzen von Ungarn, andere verschwanden nach dem Zweiten Weltkrieg. Später wurden einige erhalten gebliebene Synagogen als Kultureinrichtungen, Konzertsäle oder Bibliotheken genutzt, andere zu Möbelhäusern, Fernsehstudios oder Lagern umfunktioniert. In den letzten Jahren wurden viele Synagogen innerhalb und außerhalb der Grenzen von Ungarn mit staatlicher Unterstützung renoviert. Sie werden in der Ausstellung im Franziskanerkloster gezeigt.

Eine gemeinsame Ausstellung der Ungarischen Akademie der Künste (MMA) und des Ungarischen Architekturmuseums – Forschungszentrum und Archiv für Denkmalpflege (MÉM MDK). Kooperationspartner: Collegium Hungaricum Berlin (www.hungaricum.de), © Collegium Hungaricum Berlin 2023), Liszt Institut Stuttgart (www.culture.hu/de/stuttgart)

Do, 18.01.2024
Lesung und Gespräch: „Die Lichter von
Budapest“ von und mit Oliver Diggelmann

Franziskanerkloster, Spitalstraße 30
19.00 Uhr – 20.30 Uhr
Abendkasse: € 5,00

Die Lichter von Budapest: eine hintergründig-melancholische »Vierecksgeschichte« über Begehren und Liebe, Verrat und Zynismus in einer Stadt, die nachts heller scheint als am Tag und deren Denkmäler noch mehr lügen als die anderswo. Zugleich ein packendes Zeitporträt ungarischer Politik in den Nullerjahren, ein kenntnisreicher Roman über kriminelle Vergabemachenschaften,



Manipulation und EU-Gelder aus Brüssel, die mit Hilfe internationaler Anwaltskanzleien unauffindbar im Nirgendwo versickern. Ein Roman über Amt und Macht und »Würde« und wie man sie sich erkaufte – und die Macht der Geschichte in jenen Tagen, in denen Viktor Orban seinem Ziel immer näher kommt.

Oliver Diggelmann, 1967 in Bern geboren, in Zürich aufgewachsen, Professor für Völker- und Staatsrecht an der Universität Zürich, erste Professur in Budapest, Gastforscher u. a. in Berkeley, Jerusalem, Cambridge, Berlin, Harvard. Bei Klöpfer & Meyer erschien 2017 sein sehr gelobtes Romandebüt Maiwald. Oliver Diggelmann ist Mitglied im deutschen PEN.

Kooperationspartner



hu Collegium Hungaricum
Berlin

hu Liszt-Institut
Stuttgart

MMA
HUNGARIAN ACADEMY
OF ARTS

Magyar
Építészeti
Múzeum  Műemlékvédelmi
Dokumentációs
Központ

 National
Cultural
Fund
of Hungary

PETŐFI

vhs  Stadt Ebingen (Donau)
Volkshochschule

Volkshochschule Ebingen
Franziskanerkloster
Spitalstraße 30
89584 Ebingen (Donau)
Telefon 07391 503-503
vhs@ehingen.de

Anmeldung unter www.vhs-ehingen.de

vhs  Stadt Ebingen (Donau)
Volkshochschule

Szervusz Magyarország

Hallo Ungarn!



Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft mit unserer ungarischen Schwesterstadt Esztergom lautet das Thema in diesem Semester „Szervusz Magyarország – hallo Ungarn!“. Mit Vorträgen, Ausstellungen, einer Lesung, einem Sprachkurs und Musik wollen wir uns dem Land nähern, das sich selbst nicht einmal annähernd als „Ungarn“, sondern als „Magyarország“ bezeichnet.

Auch wenn die ungarische Sprache im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Sprachen kein Teil der indo-europäischen Sprachfamilie ist, sind die „Magyaren“ doch fester Bestandteil der Geschichte und Kultur Europas – seit der Landnahme in der Pannonischen Tiefebene Ende des 9. Jahrhunderts über das Königreich Ungarn ab dem Jahr 1000 und der Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie zwischen 1867 und 1918 bis zur heutigen Rolle innerhalb der Europäischen Union.

Wir laden Sie herzlich ein, in diesem Semester diese ferne und doch so nahe Kultur besser kennenzulernen!

**Ungarisch – für Anfänger (A1)
ab Mi, 11.10.2023**

Kursnummer 232-425-00

Karolina Kovacs
Franziskanerkloster, Spitalstraße 30
17.30 Uhr – 19.00 Uhr
12 Termine (24 Unterrichtseinheiten)
wöchentlich

Kursgebühr: € 108,00 ggf. plus Kleingruppenzuschlag

Die ungarische Sprache ist einzigartig, vielfältig und dynamisch. Sie kann mit keiner anderen Sprache der Welt verglichen werden.

Wenn Sie Lust haben, diese besondere und besonders schöne Sprache in einer tollen Atmosphäre authentisch mit einer gebürtigen Ungarin kennenzulernen, dann sind Sie hier genau richtig.

Das Lehrbuch wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.



Verbreitung der ungarischen Sprache



Sa, 14.10.2023
Ausstellungseröffnung:
WILLKOMMEN IM CLUB 1848!

**in Kooperation mit dem Collegium Hungaricum Berlin
und dem Partnerschaftsverein Ehingen e. V.**
Musikalischer Beitrag: Dávid Szalkay & the Jazzformers
inklusive kulinarischer Umrahmung

Franziskanerkloster, Spitalstraße 30
19.00 Uhr – 21.00 Uhr

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten

Vor 200 Jahren wurde einer der größten Dichter Ungarns geboren, Sándor Petőfi. Wenig später, vor 175 Jahren, brach eine der größten Revolutionen Ungarns aus. Wichtiger Ausgangspunkt des revolutionären Geschehens war Petőfis Stammlokal, das Café Pilvax in Budapest, ein Treffpunkt für junge Intellektuelle, die mit ihren Gedanken, zündenden Ideen und Schriften die Entwicklung Ungarns voranbringen wollten.

Der ungarische Aufstand im Jahr 1848 war Teil einer größeren revolutionären Welle. Paris, Wien, Berlin, Mailand, Prag – gefordert wurden weitreichende Reformen, wie die Ausweitung des Wahlrechts, die Gleichheit vor dem Gesetz, die Pressefreiheit und die Abschaffung des Feudalismus. Der Club 1848 ist – wie einst das Café Pilvax – ein Raum, der allen offen steht. Ein Ort der Begegnung und des gemeinsamen Denkens. Gleichzeitig erinnert er an die gestaltende Kraft des geschriebenen Wortes und des wohlformulierten Gedankens. Denn die Literatur spielte bei der Vermittlung der Reformideen eine große Rolle – die Literatur und Dichter wie Sándor Petőfi: der erste Intellektuelle Ungarns, der als Sohn einer Wäscherin und eines Metzgers allein vom Schreiben leben konnte. Obwohl er mit kaum 26 Jahren starb, hinterließ er an die tausend Gedichte. Einige davon

machten Geschichte, andere wurden zum literarischen Hit oder zu Volksliedern, und wieder andere haben der ungarischen Literatur eine neue Richtung gewiesen.

Die Eröffnung der begehbaren Installation wird musikalisch umrahmt von den Jazzformers. Das Esztergomer Jazz-Quartett mit dem Frontmann Dávid Szalkay (Trompete), Gáspár Iványi (Gitarre), Balázs Szikora (Schlagzeug) und Attila Kiss (Kontrabass) verschiebt die Grenzen von klassischem Jazz auf elegante und eklektische Weise. Neben eigenen Kompositionen werden auch kreative Variationen anderer Werke zu hören sein. Von orientalischen Einflüssen, afro-amerikanischen Rhythmen bis zu ungarischer Poesie ist einiges geboten im CLUB 1848!

KONZEPT UND IDEE: Collegium Hungaricum Berlin
(www.hungaricum.de, © Collegium Hungaricum Berlin 2023)
GESTALTUNG: Miklós Batisz
GRAFIK: Aliz Buzás, Anna Farkas
FÖRDERER: Gedenkjahr Petőfi 200, NKA –
Ungarischer Nationaler Kulturfonds



Mi, 08.11.2023
Orgelkonzert: Péter Kováts –
Organist und Kapellmeister der Kathedrale
in Esztergom

in Kooperation mit dem Partnerschaftsverein Ehingen e.V.
und dem Liszt Institut Stuttgart

Stadtpfarrkirche St. Blasius, Hauptstraße 96
19.00 Uhr – 21.00 Uhr

auf Spendenbasis

Péter Kováts ist 1979 in Pécs, im Süden Ungarns, geboren. 2004 erwarb er an der Franz Liszt Universität in Budapest sein Diplom als Orgellehrer, mit Auszeichnung. Von 2004 bis 2008 war er zu Studien in Frankreich und wurde für seine Auftritte mit vielen Preisen ausgezeichnet. 2011 gewann er den internationalen Bach-Liszt-Preis in Weimar. Er arbeitete mit großen Orchestern zusammen, komponierte Filmmusik und gab vielbeachtete Konzerte im In- und Ausland.

Seit Sommer 2014 ist er Organist und Kapellmeister der Kathedrale in Esztergom, die oben abgebildet ist.